

- from the Ottoman Conquest to the United Arab Republic, ed. P. M. Holt. London: Oxford University Press, 1968.
- — —, *A Short History of Modern Egypt*. Cambridge: Cambridge University Press, 1985.
- Sharabi, Hisham. *Arab Intellectuals and the West: The Formative Years, 1875-1914*. Baltimore, MD.: The Johns Hopkins Press, 1970.
- Shafik, Foad. "The Press and Politics of Modern Egypt, 1798-1970: A Comparative Analysis of Causal Relationships", unpublished Ph.D. dissertation, New York University, 1981.
- Sonn, Tamara. *Between Qur'an and Crown: The Challenge of Political Legitimacy in the Arab World*. Boulder, Co.: Westview Press, 1990.
- Stewart, Desmond. *Young Egypt*. London: Alan Wingate, 1958.
- Tibawi, A.L. *Islamic Education: Its Traditions and Modernization into the Arab National Systems*. New York: Crane, Russak and Co., Inc., 1972.
- Vatikiotis, P.J. *The Modern History of Egypt*. London: Weidenfeld and Nicolson, 1969.
- Waterfield, Gordon. *New Nations and Peoples: Egypt*. New York: Walker and Company, 1967.
- Wendell, Charles. *The Evolution of the Egyptian National Image from its Origins to Ahmad Lutfi al-Sayyid*. Berkeley: University of California Press, 1972.

MARIA KOWALSKA

AL-MAS'ŪDĪ'S STELLUNG IN GESCHICHTE DER ARABISCHEN LITERATUR

Viele Forscher der Geschichte der arabischen Literatur halten al-Mas'ūdī für einen Historiker, Geographen, Reisenden und auch für einen Verbreiter des Wissens – Literaten, also für einen Adīb.

Was war er eigentlich? Der französische Orientalist Ch. Pellat stellte diese Frage in einem seiner Artikel unter dem Titel: "Was al-Mas'ūdī a Historian or an Adīb?"¹ Um zu diesem Thema eine Stellung zu nehmen, entschloß ich mich das Leben und das Werk von al-Mas'ūdī zu erforschen und die Meinung anderer Wissenschaftler über ihn in Betracht zu ziehen.

Die einzigen Quellen der Erkenntnis seiner Biographie sind seine zwei erhalten gebliebene und herausgegebene Werke: *Murūḡ ad-dahab wa ma'ādin al-ḡawhar* (Goldene Wiesen und Edelsteinmine) und *Kitāb at-tanbīh wa al-išrāf* (Das Buch der Erinnerung und Revision).

Al-Mas'ūdī (Abū al-Ḥasan 'Alī)² wurde in Bagdad, zwischen 890 und 900 geboren. Er stammte aus einer echt arabischen Familie, die aus Hiğaz kam. Von seinem Vorfahren namens Mas'ūd, der dem Genossenkreis des Propheten Muḥammad angehörte, bekam er den Beinamen al-Mas'ūdī. Sein Studium beschränkte er nicht auf den engen Kreis der islamischen Theologie. Er ließ sich vielmehr von jener allgemein wissenschaftlichen Bewegung anregen, die damals im Anschluß an die Übersetzung der wichtigsten Werke griechischer Gelehrten in Irak in Blüte stand, und zugleich durch die von den Hafenstädten des persischen Meerbusens ausgehende, über das islamische Reich hinausstrebende Erdkunde.³ Den größten Teil seines Lebens verbrachte er angeblich in Basra, ausgenommen

¹ "Journal of the Pakistan Historical Society", 1961, 9, S. 231-234.

² Carl Brockelmann, *Geschichte der arabischen Literatur*, Weimar 1898, Bd. I, S. 144-145, Supplementband I, S. 220-221; *The Encyclopaedia of Islam*, New Edition (EI²), Leiden 1986, vol. VI, p. 784-789; I. J. Kračkovskij, *Izbrannye sočinenija*, Bd. IV – *Arabska geografičeskaja literatura*, Moskwa-Leningrad 1957, S. 171-184; I. Hrbek, *Ryžoviště Zlata a Doly Drahokamů*, Praha 1983, S. 7-24.

³ Carl Brockelmann, *Geschichte der arabischen Literatur*. Zweite Ausgabe mit Berichtigungen, Leipzig 1909, S. 109.

seiner zahlreichen Reisen über Meer und Land,⁴ die ihn öfters weit von zu Hause trieben. Wir wissen nicht wie das Ziel dieser Reisen war. Ob er sein Wissen bereichern wollte, ob er neugierig auf die Welt und die Menschen war?

Wir wissen nicht womit er sich während seiner Reisen beschäftigte und wovon er lebte. Seine Seefahrt auf dem Indischen Ozean und im Persischen Golf weisen darauf hin, daß er Handel betreiben konnte. Er konnte aber auch Emisär Ismā'ilites sein.

In den Ländern die er besuchte sammelte er ausführliche historische, geographische und auch militärische Informationen. Seine zahlreichen und weiten Reisen zeugen davon, daß Geographie, Geschichte, Landesverwaltung und Postwesen sein lebendiges Interesse erweckten.

Kurz nach dem Ende des 913 Jahres gelangte al-Mas'ūdī zur Provinz Sind, die am Unterlauf des Flusses Indus lag. Wahrscheinlich über Ištāhr – altertümlich Persepolis – und Provinzen Kirmān und Siğistān. In Sind besichtigte er zwei wichtigste Städte – Multān⁵ und al-Mansūra.⁶ Im Jahre 916 war er in der Stadt Kambaya (Cambay) in Indien und ein Jahr später im Hafen Saymūr an der Westküste von Indien. Es ist möglich, daß er noch im gleichen Jahr (das heißt 917) auf die Insel Ceylon⁷ gelangte und über die Chinesische See⁸ segelte. Weiterhin über den Indischen Ozean⁹ wandte er sich der Ostküste Afrikas zu. Er weilte auf der Insel Sansibar.¹⁰ Von da fuhr er nach Oman -Provinz die an der Ostküste der arabischen Halbinsel liegt.

Al-Mas'ūdī gibt sehr selten die Zeitpunkte seiner Reisen an. Deswegen ist es sehr schwer ihre Reisenfolge und Dauer festzustellen. Vermutlich

⁴ Maqbul Ahmad. *Travels of al-Mas'ūdī*, IC ("Islamic Culture") 1954, XXVIII, S. 509-21.

⁵ Multān. *Murūğ*. Index (Bd. IX), S. 210.

⁶ al-Mansura, op. cit., S. 189.

⁷ Ceylon-Sarandib, op. cit., S. 263.

⁸ Chinesische See-Baħr aš-Sin. *Murūğ*, Bd. I, S. 325ff.

Es ist nicht sicher, ob al-Mas'ūdī die Chinesische See wirklich aus Autopsie kannte. Die Nachrichten über dieses Meer konnte er von Werken der arabischen Geographen, auch von Segelleuten, Kaufleuten und Reisenden übernommen haben. Er begegnete diesen in den Häfen Persiens und Omans. Wahrscheinlich hat ihm as-Sirāfi (Abū Zayd al-Ḥasan) diese Berichte geliefert, während einer Begegnung in Basra in 916. Kračkovskij, op. cit., S. 142; M. Kowalska, *Średniowieczna arabska literatura podróżnicza*, Warszawa-Kraków 1973, S. 53-56.

⁹ Indischer Ozean -Baħr az-Zanğ. EI², vol. I, p. 607. Al-Mas'ūdī erkennt diesen Ozean als am gefährlichsten für die Seefahrt. *Murūğ*, Bd. I, S. 233-234. Adam Mez, *Renesans islamu*. Übertragen von J. Danecki, Warszawa 1980, S. 464.

¹⁰ Sansibar Insel- (Zanğibār)- die kleine Insel auf dem Indischen Ozean, in der Nähe von dem afrikanischen Kontinent.

bis zum Jahr 925 segelte er auch über das Rote¹¹ und Yemenische Meer.¹² Al-Mas'ūdī reiste auch übers Mittelmeer.¹³ Er war in Palästina und in Syrien. In den Jahren 918-926 besuchte er Gebiete an der Südküste des Kaspischen Meeres¹⁴ und gelangte weit hinter Kaukasus. Vermutlich am Ende des Jahres 926 hat er sich in Palästina angesiedelt. Dann lebte er in der Nähe von der Nordsyriengrenze. Anschließend kehrte er nach Basra zurück. Aus unbekannten Gründen-vielleicht aus politischen- verließ er Irak und verbrachte die letzten zwölf Jahre seines Lebens in Ägypten und teilweise in Syrien.

Die Reisen von al-Mas'ūdī hatten einen sehr großen Umfang und wurden in seinem Schaffen wiedergespiegelt. Er überließ aber keine Beschreibung seiner Reisen. Er war an der Übergabe ihres Verlaufs, eigener Eindrücke und Erfahrungen nicht interessiert. Ganz anders als z.B. Ibn Faḍlān in seinem Werk *Rihla*.¹⁵ Al-Mas'ūdī's Hauptfrage war die Übergabe des Wissens. In die Geschichte der arabischen Literatur kam er nicht als Reisender, sondern als Schriftsteller.

943 in Basra begann al-Mas'ūdī die Arbeit an der ersten Version seines dreißig Bände umfassendes Werkes unter dem Titel *Aḥbār az-zamān* (Chronik der Zeiten). In diesem Werk überlieferte er die Weltgeschichte in allen Einzelheiten, mit geographischen und kosmographischen Anmerkungen, eigenen Beobachtungen und Informationen die er von Segelleuten, Reisenden und Kaufleuten hatte. Beinahe gleichzeitig schrieb er die zweite, verkürzte Version dieses Werkes, die er *Kitāb al-awsaṭ* (Das Mittelbuch) nannte. Die dritte, sehr verkürzte Variante dieses Werkes -unter dem Titel *Murūğ ad-dahab wa ma'ādin al-ğawhar* (Goldene Wiesen und Edelsteinmine) entstand im Jahre 944 in Ägypten. Der Autor ergänzte sie noch zweimal – im Jahre 947 und kurz vor seinem Tode in 956. Seine letzte Arbeit schrieb al-Mas'ūdī im gleichen Jahr und am gleichen Ort und nannte sie *Kitāb at-tanbih wa al-išraf* (Das Buch der Erinnerung und Revision).

Von allen seinen Werken sind nur die zwei letzten erhalten geblieben. Beide haben einen historisch-geographischen Charakter. Das Vorwort zu

¹¹ Rotes Meer- Baħr al-Qulzum. I. J. Kračkovskij, op. cit., S. 870.

¹² Jemenisches Meer- Baħr al-Jaman. Mit Schiffahrt übers Jemenische Meer ist der Aufenthalt al-Mas'ūdī's in Jemen verbunden. Er gibt viele interessante Beschreibungen, z.B. Beschreibung der altertümlichen Stadt Mārib. *Murūğ*, Bd. II, S. 67.

¹³ Mittelmeer- von den mittelalterlichen arabischen Geographen Baħr ar-Rūm genannt. *Murūğ*, Index, S. 251.

¹⁴ Kaspisches Meer, genannt: Baħr Ğurğān, Baħr Hyrkanien, Baħr al-Ḥazar. Ğurğān ist der Name des altertümlichen Landes Hyrkanien, das am west-südlichen Ufer des Kaspischen Meeres lag.

¹⁵ M. Kowalska, *Średniowieczna arabska literatura podróżnicza*, Warszawa-Kraków 1973, S. 25-35.

Kitāb at-tanbīh enthält die volle Aufstellung aller Werke dieses Autors, Ergänzungen und Korrekturen dazu und beschreibt ihre Form und den Inhalt.

Die Handschriften dieser Werke sind leider verloren gegangen. Kitāb at-tanbīh wurde von dem Verleger M. J. de Goeje in die Bibliothek der arabischen Geographen einbezogen, obwohl es kein geographisches Werk im eigentlichen Sinne ist.¹⁶

Murūğ ad-dahab wa ma'ādin al-ğawhar (Goldene Wiesen und Edelsteinmine) die Herausgabe Macoudi, Les Prairies d'or¹⁷ besteht aus 132 Kapiteln und enthält Stoffe die al-Mas'ūdī während seiner Reise gesammelt hat. Das von ihm vorgestellte Wissen umfaßt die Geschichte von Adam, die Judengeschichten (über Könige und Propheten), die Erzählungen über Jesus und Aposteln, legendäre Vergangenheit von Jemen, Irak, Syrien, Ägypten und Persien. Viel Aufmerksamkeit hat der Autor der Geschichte der Araber gewidmet. Er erzählt von der vormoslemischen Periode, dem Islam, dem Leben und Tätigkeiten des Propheten Muḥammad, den vier ersten Kalifen – von Abu Bakr bis 'Alī, Umajjaden- und Abbasiden-dynastien. Er beendet mit der Regierungszeit des Kalifen al-Mutī, seines Zeitgenossen, im Jahre 947.

Die geographischen und kosmographischen Kapitel übermitteln interessante Informationen über vier Teilen der Welt: Osten, Westen, Süden und Norden. Al-Mas'ūdī schreibt auch über die Einteilung der Erde in sieben Klimazonen, die von den Griechen übernommen wurde.

Der Autor gibt ausführliche Beschreibungen der Länder, der Seen, der Flüsse und der Berge, der Staate und der Städte. Er übermittelt Informationen über die Planeten, Sterne, vier Elemente (Feuer, Wasser, Luft und Erde). Laut seiner Informationen die Erde sei eine runde Kugel.¹⁸

Im ethnographischen Überblick teilt al-Mas'ūdī alle Völker der Welt in folgende Gruppen ein: Persen, Chaldäer-zusammen mit Arabern und Juden, die Bewohner von Europa. Weiter zählt er folgende Gruppen auf: Libyer, allgemein Afrikaner, Türken, die Bewohner von Indien, China und Korea. Aus dieser Quelle haben viele andere Wissenschaftler geschöpft, die sich für dieses Thema interessierten. Es waren: A. Garkavi, V. Minorski, J. Marquart, S. Charmoy, T. Kowalski, T. Lewicki, A. Miquel, C. Pellat und noch andere, die über die Völker von Osteuropa-nämlich Slaven

(as-Ṣaqāliba), Russen (ar-Rūs), Chasaren (al-Ḥazar), Wolga-Bulgaren geschrieben.¹⁹

In Murūğ ad-dahab findet man zahlreiche Informationen über Mineralien, Zoologie, Botanik, Religion, Handel und Industrie, die al-Mas'ūdī von den schriftlichen Quellen entnommen hat (er gibt ihre Autoren selten an). Er schöpfte auch aus mündlichen Quellen und aus eigener Erfahrung. Unter den Werken aus denen er schöpfte befanden sich Traktate der altgriechischen Autoren, die er vermutlich in der arabischen Übersetzung gelesen hat. Hierzu gehören: Aristoteles, Ptolemeus, Galen.

Von den arabischen Schriftstellern des 9. Jh. zitiert al-Mas'ūdī folgende Autoren: al-Fazārī (Muḥammad ibn Ibrāhīm, gest. zwischen 796-806), al-Huwārizmī (Muḥammad ibn Mūsā, gest. zirka 850), al-Ya'qūbī (gest. 897), al-Ğāhiz (gest. 868), al-Kindī (gest. 872). al-Balḥī (Abū-Ma'šār, gest. 886) und andere. Zweifellos einen großen Einfluß auf das Schaffen von al-Mas'ūdī hatte das historische Werk von aṭ-Tabarī Kitāb aḥbār ar-rusul wa al-mulūk (Das Buch des Wissens über Propheten und Könige) und die literarische Antologie von Abū al-Farağ al-Iṣfahānī – Kitāb al-ağānī (Das Buch der Lieder).

Die aus verschiedenen Quellen übernommene Stoffe und eigene Beobachtungen des Autors haben zur Entstehung eines Werkes beigetragen, das einerseits einen großen Erkenntniswert hat, andererseits aber voll von Legenden und Anekdoten ist.

Es ist auch interessant zu wissen, was die Forscher der arabischen Literatur zum Schaffen von al-Mas'ūdī zu sagen haben. Viele unterstreichen, daß er eine neue Schreibmethode der historischen Werke in der arabischen Literatur verbreitet hat. Anstatt die historischen Ereignisse chronologisch, nach den Hīğra-Jahren zu ordnen, gruppierte er sie nach Dynastien der Könige und nach Völkern. Diese Methode wurde später von Ibn Ḥaldūn im historischen Werk – Kitāb al-ibar (Das Buch der belehrenden Beispiele) verwendet.

J. Marquart schreibt in seinem Werk "Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge": "Eine einzigartige Stellung in der arabischen historischen Literatur nimmt Mas'ūdī ein... Ist man überrascht über die Allgemeinheit seiner wissenschaftlichen Interessen und seine Unbefangenheit in nationalen und religiösen Fragen, die ihn über den Durchschnitt der arabischen Chronisten und Geographen weit hinausheben... Die Bekehrungsgeschichte der Chazaren oder die Streitfrage über den Zusammenhang des Kaspischen und Schwarzen Meeres interessiert ihn nicht minder als die iranische Heldensage oder die Falknerei... Es ist erstaunlich, was al-Mas'ūdī alles zusammengelesen und erkundet hat. Leider aber läßt die Verarbeitung dieses reichen Materiale sehr viel zu wünschen übrig. Mas'ūdī kann sich

¹⁶ M. J. de Goeje – Kitāb at-tanbīh, BGA, Lugduni Batavorum 1894, Bd. VIII.

¹⁷ Mas'ūdī, Les Prairies d'or. Herausgegeben und übertragen von Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, Paris 1861-1877. Die Übersetzung korrigierte und ergänzte Charles Pellat. Paris 1962-1965.

¹⁸ Murūğ, Bd. I, S. 179; Bd. III, S. 440.

¹⁹ Al-Mas'ūdī, Bibliography, Studies – EI², vol. VI, p. 788.

nicht dazu zwingen, scharf und streng logisch zu denken und sich auszudrücken, dafür schreibt er viel zu hastig... Und wie sein Stil mit seiner Unbestimmtheit seine schlagende Verwandtschaft mit dem heutigen Zeitungsjargon zeigt, so kann Mas'ūdī selbst seinem ganzen Wesen nach als Vorläufer des modernen Reporter und Weltbummlertums gelten".²⁰

Adam Mez schreibt in "Renesans islamu": "Goldene Wiesen von al-Mas'ūdī sind ein klassisches Werk das die Kultur der islamischen Welt im 10.Jh. beschreibt. Sie sind klatschig, eingestellt eher auf die Unterhaltung des Lesers als auf den genauen und ausgezogenen Bericht über die Tatsachen. Es ist endlich ein typisches Werk der didaktisch-unterhaltenden Literatur, die unter dem Namen -arabisches Adab- bekannt ist."²¹

Janine und Dominique Sourdél schreiben in "Cywilizacja islamu": "Adab bedeutete ursprünglich den altertümlichen, nachahmungswerten Brauch. Später verwendete man diesen Begriff zur allgemeinen Bezeichnung der arabischen Prosa, die der Unterhaltung diene und auch den ausgebildeten Menschen aufklären sollte." Und weiter: "Mas'ūdī gab in Goldenen Wiesen den Überblick der Weltgeschichte von dem Geschöpf bis 947 – Regierungszeit des Kalifen al-Muti (946-974). Mitten den historischen, geographischen, ethnographischen und naturwissenschaftlichen Berichten befinden sich scharfe Anekdoten. Die Unterhaltungslektüre soll den Unterricht angenehm machen."²²

Die Forschungsarbeiten solcher Wissenschaftler wie: G. Grunebaum,²³ C. Nallino,²⁴ A. Miquel,²⁵ Ch. Pellat,²⁶ G. Lecomte,²⁷ J. Danecki²⁸ und anderer an dem arabisch-moslemischen Adab des 9.Jh. haben darauf hingewiesen, daß Adab zu einer Widerspiegelung der Evolution der moslemischen Zivilisation von ihren arabischen Anfängen bis zur heutigen Zeit wurde.

²⁰ J. Marquart, *Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge*, Leipzig 1903, S. XXXIV-XXXV.

²¹ Adam Mez, *Renesans islamu*. Übertragen von J. Danecki, Warszawa 1980, S. 27.

²² Janine i Dominique Sourdél, *Cywilizacja islamu*. Übertragen von M. Skuratowicz und W. Dembski. Warszawa 1980, S. 429 und 517.

²³ Grunebaum Gustave E. von (d. 1969), *The Medieval Islam. A study in Cultural Orientation*, Chicago 1972.

²⁴ Nallino Carlo, *Scrittediti ed inediti*, vol. VI, 1910-11.

²⁵ Miquel André, *La géographie humaine du monde musulman jusqu'au milieu du 11^e siècle*, Paris 1973.

²⁶ Pellat Charle, *Variations sur le thème de l'adab*, "Correspondence d'Orient Etudes", no. 5-6, Bruxelles 1964, S. 19-37. Übertragen ins Russische von M. Filsztynski in: *Arabskaja sriedniewiekowaja kultura i literatura*, Moskwa 1978.

²⁷ Lecomte Gerard, *Ibn Qutayba (d. 889). L'Homme, son oeuvre, ses idées*, Damas 1965.

²⁸ Janusz Danecki, *Literatura i kultura w imperium kalifów. Studium twórczości adabowej al-Mubarrada*, Warszawa 1982.

Sein Hauptmerkmal ist Didaktik durch Unterhaltung. Deswegen sind die Anekdoten und lustige Geschichten mit dem allgemeinen Wissen vermischt. Die formelle Eigenschaft des Adabs bilden die nicht obligatorische Zusammensetzungen ungeordneter Informationen. Den Inhalt bilden die maximal breiten Informationen die ein umfangreiches aber oberflächliches Wissen umfassen.

Die oben aufgeführten Eigenschaften besitzt Murūğ ad-dahab von al-Mas'ūdī.

Ch. Pellat schwankt in seinen Ansichten ob al-Mas'ūdī Historiker oder Adīb war. Man kann über ihn sagen, daß er ein hervorragender Schriftsteller war. Aber obwohl er den Beinamen "Herodot der Araber" hatte, war er kein Historiker. Er war ein Adīb. Die Geschichte in seinem Werk soll man als einen der Elemente der moslemischen Kultur betrachten. Den Autor kann man als den Vertreter des wissenschaftlichen Adabs erkennen. Sein Adab unterscheidet sich von dem moralisierenden und unterhaltenden Adab der Schriftsteller im 9.Jh.

Aus dieser Darlegung folgt, daß al-Mas'ūdī's eigentliche Stelle in der Literaturgeschichte unter den arabischen Schriftstellern-den Adīben-sein soll.